Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 52

Rubrik: [Eulalia Pampertuuta] : eine Stimme aus Westen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1.

Man weiss seit abertausend Jahren schon,
Wie Paris, der Trojaner Königssohn,
Am Idaberg die Lämmerheerden weidet
Und dorten jenen Schönheitskampf entscheidet,
Wer von drei Göttinnen die schönste sei.
Er legte seinen Apfel zweifelfrei
Der Allerschönsten in die Grazienhand.
Der Apfel aber schuf in kurzer Frist
Bei den Olympiern den Götterzwist,
Bis drüben dann der Völkerkrieg entstand
Und Troja unterging in Sturm und Brand.

In seiner Vaterstadt zu Ilion
War Paris der berufne Königssohn;
Er war zugleich ein Lämmerhirt, ein schlichter,
Und schien nach diesem Doppelstande schon
Ein doppelt unparteiischer Schiedsrichter.
Was half's? Sein kleiner Apfel ward sogleich
Zankapfel für's gesammte Götterreich,
Nicht stimmten die Olympier mehr zusammen,
Und Ilion versank in Schutt und Flammen.

2.

Zwei Stände sind massgebend hier zu Land, Der Alpenhirte und der Bürgerstand. Sie bilden als die Bundes-Prinzipalen Den Rath der Stände und der Nationalen Und sollen heute Endbeschlüsse fassen, An welche Schweizerstadt zu überlassen Das vaterländische Museum sei: Ein Schutzort für das Kunstwerk alter Meister Und eine Bildungsstätte junger Geister. Hier aber, wo so viele Hirten wohnen, So reiche Städte sind und feine Leute, Da ringen um die gleichen Schönheitskronen Und um den gleichen Parisapfel heute Vier Schwestern, vier heroische Gestalten, Und können sich an Glanz die Waage halten. Nun rathet, welche wird man jetzt von diesen Zur neuen Tempelstadt der Kunst erkiesen? Gar keine! weil sich alle Stimmen spalten. Das ganze Kunstmuseum, solchen Zwistes Schuldloses Opfer, - durchgefallen ist es!

Eine Stimme aus Westen.



Ich trage zwar feine gefärbten Strümpfe, am allerwenigsten blaue, hingegen muß ich Ihnen einenweg vor Jahresschluß meine Meinung sagen. Ich vill natürlich nichts gelagt haben und möchte Ihnen absolüment nichts Unanmütthiges ichreiben; weil aber der "Rebelipalter" mit seinen Sujets auch bei uns zur Sprache kommt und namentlich mein Neweeh viel darauf hält, so kann ich es doch nicht unterlassen, Sie auf Deies und Jenes aufmerkam zu machen, weil man ja in Zürlich oben doch eigentlich nicht recht weiß, was zum guten

Ton gehört, denn ich habe einmal in Baben im "Berenahof" eine Zürcherin, aber ich will nichts gesagt haben, horrible Sachen reden hören, auch hat deren ihr Sohn Cigarren geraucht, wie sie hier nicht einmal ein Gautschner rauchen thun thäte. Es ist nun einmal so, in Basel haben will, daß meine Manieren par excellennee, womit ich nicht gesagt haben will, daß meine Meise, die Eischenie, sich nicht daß Gaglen und hundertausend andre Sachen abgewöhnen könnte, mit denen sie mich fast hinterfür macht. Sonst will ich nichts gesagt haben, daß Maidchen ist nicht übel gewachsen und wenn etwa ein junger Herr in Zürich eine Eipece Inklination hätte, es bekommt einmal au moins hundertvierzigtausig, hingegen muß es nicht sein; es ist schon manche sedig geblieben und es ging ihr besser, während so viele Verheirathete undendurren müssen. Aber mit diesem allem werde ich noch sast cumsaus, ich wollte Ihnen ja einige Noteizen über den "Nebelipalter" machen, welche Sie aber nicht übel nehmen müssen. Es ist nur so meine Manier; ich bin nun einmal io.

Die politischen Sachen, welche Sie bringen, interessiren mich sehr wenig, aber mein Schwager, welcher bei der Artellerie sast Oberst geworden wäre, wenn er reiten könnte und die Rösser nicht immer bei der Eisenbahn icheuch würden, der jagt halt alle Samstag, wenn er die Blättlein liest, er liest aber den Heidenbott nicht, der "Rebelspalter" werde noch dran ichuld sein, daß die ganze Schweiz mit der ganzen Welt Krieg bekomme von wegen dem Febelen und weil Sie die berühmtesten Männer oft mit den abominabelsten Gefräßern abbilden. Zürich natürlich, wenn der Krieg einmal loßgeht, das versteckt sich hinter den Uetliberg, wo ich auch ichon darauf war und wo wir eine Flasche Wein bekamen, wo der Zapsen niechtelte, ich will aber nichts gesagt haben, aber wenn der Krieg ausbricht, so haben wir's in Basel zuerst und wer garantitt dafür, daß die Soldaten die Schuhe abpuben und nicht den frischgewirten Parquetboden verstrabsiziern?

Hingegen, wie gesagt, die Bolitik geht mich eigentlich nichts an, ich lese lieber den luftigen Giggernillis und fahre in den kleinern Artikeln umeinander.

Entre nous! Ich bin nicht so, daß ich nicht einen Gespaß verstehe

und habe beim Onkel Alfred selig manchmal Sachen hören müssen, wo eine Jumpser seierzindigroth geworden wäre, auch schiekt mir als der Cousin aus Have das Journal amissante das Journal amissante das Journal amissante das Journal amissante das Branzösische der immer, ich möchte sagen, etwas Dusses haben, darum habe ich das Französische so gern, wo man es so hübsich deutsch heraus sagen kann. Und wenn Sie den donnerschießigen (excusez) Mädchen mit ihren Moden eins versehen könnten, thät's mich in der Seele freuen. Hingegen thum Sie eine große Sinde, wenn Sie über ältere Frauenzimmer soziehen und manchmal Helgen bringen, daß man Sie vor Gericht nehmen könnte, wenn wir ein vernünstiges Gericht hätten. Ich will natürlich nichts gesagt haben, sonst komm' ich wieder ins Blättlein und am Familientag lachen sie mich aus, daß ich um einen Fisnstliber gepfeht worden sei. Wit einem Wort, enssen Sie nur an den Bastern, sie verdienen es, und vutzen Sie ihnen herunter, daß es eine Art und eine Gattig hat, aber vergessen Sie anneweg nicht, daß wir eben doch gegen den sogenannten getreuen Lieben etwas Apartiges haben; wir sind nun einmal so.

Beiläufig kann ich Ihnen empfehlen, wenn Ihre Frau ober sonst ebber von Ihnen Krampsabern hat, so sind Recholderbeeri gut. Manchmal hilst es auch nicht, wobei ich Sie meiner Hochachtung versichere.

Ihre ergebene

Bafilica Gulalia Pampertuuta.

Die Vorlesungen

an den zu gründenden Arbeiterakademien find laut "Bourgeois" vorsläufig folgenderweise zusammengestellt:

Obergenosse Bebel: Die Schäblichkeit des Kapitalismus (mit Borsführung verschiedener leerer Portemonnaies)

Obergenosse Tiebknecht: Der Zufunstsstaat in geheimnisvollen, insbesondere pantomimischen Andeutungen.

Bbergenvffe Singer: Ueber die Normalarbeitszeit bei Ministern, Rentiers, Balletenien und Bennbrüdern.

Unfergenosse Auer: Die verschiedenen Strömungen in der Partei. (Borführung eines Musterezemplars von jeder Strömung.)

Kintergenvsse Werner: Unterrichtöfurse für sozialistische A6 = geordnete.

Hufnamen.

Einer, der nie auß der Façon kommt Jesuitensormat Modern in Farben Abgearbeiteter, strapplizirter Gegenwärtig ohne Futter Großer Filz Einer mit Kapuze und Gudlöchern Ein Entouteas Zusammenlegbar, neue Art Claque

Reblaus. Windthorft. Koch-Barnell. Stöder. Orleans. Wuseum. Python. Nationalrath.